

## Die Seifenmisere.

### Minderwertige Seife zu hohen Preisen.

Gewissenlose Preistreiber gehören jetzt zu den täglichen Erscheinungen. Sie sind überall dort zu finden, wo Massenkonsumartikel bei ihrem reichen Absatz ausgiebigen Gewinn versprechen und wo die Beschaffung oder die Herstellung der betreffenden, in Verschleiß zu bringenden Artikel so wenig Spesen und Kosten verursachen, daß leicht und viel an ihnen verdient werden kann. Ein solch großen Gewinn versprechender Artikel ist die Seife. Eine Unmenge von Spekulanten hat sich für die Herstellung und den Vertrieb dieses Massenartikels gefunden, der so heiß begehrt ist, und vom Publikum ohne Bedenken, ohne genauere Prüfung der Qualität gekauft wird. Mit dieser letzteren Tatsache rechnen die Spekulanten in erster Linie, und viele auch damit, daß bei den allgemein herrschenden hohen Seifenpreisen eine verhältnismäßig billigere Seife speziell unter der ärmeren Bevölkerung die meisten Abnehmer finden muß. So werden beispielsweise Waschseifen, die als Kernseifen deklariert sind, etwa um 5 Kronen pro Kilogramm verkauft, während sonst sogenannte Kernseifen, soweit sie überhaupt erhältlich sind, mit mehr als 8 Kronen bezahlt werden müssen. Die Wäscherin und die sparsame Hausfrau greifen mit Freude zu dieser billigen Seife und waschen damit drauf los. Die meisten merken vielleicht nicht, wie schlecht diese Seife ist, manche Hausfrau jedoch ist schon darauf gekommen. Von solchen Hausfrauen haben wir Zuschriften erhalten, in denen über die schlechte Qualität dieser billigen Seifen — übrigens auch der teureren — Klage geführt wird.

Diese Zuschriften haben uns bestimmt, vorerst ein Stück dieser in Parfümerie- und Lebensmittelgeschäften angebotenen Seifen, die mit 5 Heller pro Dekagramm gezahlt werden müssen, herauszugreifen und im Laboratorium des Allgemeinen Apothekervereins auf ihre chemische Zusammensetzung prüfen zu lassen.

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung war überraschend. Es zeigte sich, daß diese Waschseife, die als Kernseife zum Verkauf gelangt, einen Fett säuregehalt von bloß 15,82 Prozent besitzt, während die übrigen zur Herstellung der Seife verwendeten Stoffe unverseifbare Produkte waren. Dieses Untersuchungsergebnis ist ein Beweis für die unerhörte Preistreiberei, die beim Seifenverkauf stattfindet.

Der Vorschrift nach muß nämlich eine Kernseife, wenn sie als solche verkauft wird, einen Fett säuregehalt von mindestens 60 Prozent besitzen. Sonst ist sie keine Kernseife und muß zu viel niedrigeren Preis als die Kernseife verkauft werden. Wie hoch die Uebervorteilung also bei der als Beispiel herausgegriffenen und untersuchten Waschseife ist, wird aus der Tatsache klar, daß 60prozentige Kernseife von realen Firmen noch vor kurzem mit 450 Kronen pro 100 Kilogramm abgegeben wurde. Wenn die im Detailverkauf mit fünf Heller pro Dekagramm (100 Kilogramm 500 Kronen) abgegebene Seife en gros mit 400 oder 450 Kronen verkauft wurde, so ist das bei nur 15 oder 16 Prozent Fettgehalt dieser minderwertigen Seife der an Fett vollwertigen gegenüber eine ganz gewaltige Preistreiberei.

Dieses konkrete Beispiel haben wir uns durch das maßgebende Urteil der offiziellen Sachleute belegen lassen. Wir wissen jedoch, daß gegenwärtig eine ganze Menge von Füllseifensorten, die nur 15 und 20 Prozent Fettgehalt haben, als Kernseifen in den Verschleiß gebracht werden.

Von den Laien im Seifenfach ist es ja wohl den wenigsten bekannt, daß es Füllseife gibt, die den üblichen hohen Prozentgehalt an Fett von 60 bis 70 Prozent besitzt, und Füllseife, die zum geringsten Teil Fettsäuregehalt hat, sonst aber aus Füllmaterial wie Asbest, Kaolin, Talg, Kieselsäure usw. zusammengesetzt ist. Es ist kein Zweifel, daß auch die Füllseife eine brauchbare Seife darstellt, da die Füllmaterialien mechanische Wirkung haben. Was an diesen Seifen nicht verseifbar ist, hilft auf mechanische Art den Schmutz von dem zu waschenden Gegenstand entfernen. Diese Füllseife mit dem geringen Fettgehalt muß aber im Preise weit billiger sein als die Seife, die einen hohen Prozentatz Fettsäure besitzt.

Was die jetzt üblichen Seifenpreise im allgemeinen betrifft, so haben sie in den letzten Wochen wieder erhebliche Erhöhungen erfahren. Es werden übrigens die verschiedenartigsten Seifen zu mehr oder minder phantastischen Preisen in Verkehr gebracht. Seifenfabriken in der Provinz haben in der jüngsten Zeit eine Ersatzkernseife, eben eine Art der geschluderten Füllseifen, auf den Markt geworfen, die in einzelnen Stücken im ungefähren Gewicht von einem halben Kilogramm zum Verkauf gelangen. Der Preis für diese Seifen beträgt 2 Kronen 30 Heller pro Stück. Sonst werden noch Waschseifen verschiedener schlechter Qualität verkauft, die billiger, dafür aber um vieles schlechter sind.

In fast denselben Formen und Arten wie zur Friedenszeit sind gegenwärtig zum Teil noch Schmuckseifen (Toiletteseifen) zu haben. Viele Parfümeriewarengeschäfte hatten noch von früher her große Vorräte an diesen Schmuckseifen, und es war wohl im Laufe des letzten Jahres oder halben Jahres, in dem diese Seifen zu immer höheren Preisen verkauft wurden, kaum zu kontrollieren, ob die verkauften Seifen aus den alten Vorräten stammten oder neu erzeugte waren. Tatsache ist, daß im Juli beispielsweise kleine Stücke Schmuckseife, die im Frieden mit 20 Heller pro Stück verkauft wurden, in den Schaufenstern der Parfümerie- und Partiewarengeschäfte schon mit Preisen von 55 und 60 Heller bezeichnet waren. In den jüngsten Tagen wurden auch diese Preise bereits vielfach von solchen zu 70 Heller abgelöst. Unter den jetzt angebotenen und verkauften Schmuckseifen

scheinen neuere Fabrikate zu sein, denn der Umfang der Seifenstücke ist weit geringer als der der 20 Heller-Seifen von einst.

Die neu erzeugten Seifen können allerdings auch von den Händlern nicht billig verkauft werden, da sie von den Fabriken zu ziemlich hohen Preisen abgegeben werden. Eine Gesellschaft, die für eine bekannte große Seifenfabrik den Großverschleiß der Fabrikate besorgt, schickt an anfragende Interessenten ein hektographiertes Offert, in dem einleitend vor allem mitgeteilt wird, daß die Gesellschaft derzeit höchstens 20 Duzend Schmuckseifen abgeben kann, jedoch auch bloß unter der Bedingung, daß gleichzeitig von den Cremeerzeugnissen der Firma, wie Zahncreme, Rasiercreme u. dgl., ein Quantum abgenommen wird. Der Seifenbezug ist auf diese Art gleich vom Anfang erschwert, abgesehen davon, daß die Firma auch für die Verpackung nicht aufkommt und ihr Anbot freibleibend stellt, da sie „nicht vorausbestimmen kann, wie lange sie mit dem Angebot zu den im Offert genannten Preisen im Worte bleiben kann“.

Bei einem Mindestbezug von fünf Duzend Seifen werden die Fabrikate in vier Qualitäten folgendermaßen berechnet: Ein Duzend einer feinen Badeseife mit R. 17.04. Ein Stück davon stellt sich für den Händler im Preis somit auf R. 1.42. Ein Duzend guter Schmuckseife wird mit R. 15.48 offeriert; ein Stück kostet daher den Wiederverkäufer R. 1.29. Seifen minderer Qualität werden mit R. 11.88 für das Duzend (pro Stück 99 Heller) und mit R. 7.44 das Duzend (pro Stück 62 Heller) angeboten. Der übliche Kassenkontoabzug von 2 Prozent fällt kaum ins Gewicht, da der beziehende Kaufmann die Verpackung bezahlen muß.

Wenn aber der Parfümeriewarenhändler beispielsweise das Stück Seife von der Fabrik oder vom Großisten zum Preis von R. 1.42 oder R. 1.29 bezieht, so darf es nicht wundernehmen, wenn er mit Einrechnung seiner Regiespesen und des Gewinnes diese Seifen mit R. 1.70 bis R. 2.—, beziehungsweise mit R. 1.50 bis R. 1.75 verkauft.

Die Händler, die Seifen aus früheren Vorräten zu den jetzt für neueingekaufte Ware üblichen hohen Detailpreisen verkaufen, machen sich wohl der Preistreiberei schuldig. Was aber die neue kostspielige Seifenware betrifft, so geht die rapide Erhöhung ihrer Preise schon von den Fabriken und Großisten aus.

Um aber das Publikum wenigstens davor zu schützen, daß es minderwertige, schlechte Seifen mit hohen Preisen bezahlen muß, ist ein energisches Eingreifen des Kriegsverbandes nötig. Eine behördliche Regelung nur kann den jetzt herrschenden unerhörten Vorgängen im Seifenhandel ein Ende machen.